

HISTORIE VON DER SUSANNA UND DANIEL

Aus dem Alten Testament

Es war ein Mann zu Babylon, mit Namen Jojakim;

Der hatte ein Weib, die hieß Susanna, eine Tochter Helkia, die war sehr schön und dazu gottesfürchtig.

Denn sie hatte fromme Eltern, die sie unterwiesen hatten nach dem Gesetze Mose.

Und ihr Mann Jojakim war sehr reich, und hatte einen schönen Garten an seinem Hause. Und die Juden kamen stets bei ihm zusammen, weil er der vornehmste Mann war unter ihnen allen.

Es wurden aber in demselben Jahr zween Älteste aus dem Volk zu Richtern gesetzt. Das waren solche Leute, von welchen der Herr gesagt hatte: Ihre Richter üben alle Bosheit zu Babylon.

Dieselbigen kamen täglich zu Jojakim, und wer eine Sache hatte, mußte daselbst vor sie kommen.

Und wenn das Volk hinweg war um den Mittag, pflegte die Susanna in ihres Mannes Garten zu gehen.

Und da sie die Ältesten sahen täglich darein gehen, wurden sie gegen sie entzündet mit böser Lust;

Und wurden darüber zu Narren, und warfen die Augen so gar auf sie, daß sie nicht konnten gen Himmel sehen; und gedachten weder an Gottes Wort noch Strafe.

Sie waren aber beide zugleich gegen sie entbrannt;

Und schämten sich einer dem andern es zu offenbaren, und ein jeglicher hätte gerne mit ihr gebuhlet.

Und warteten täglich mit Fleiß auf sie, daß sie sie nur sehen möchten. Es sprach aber einer zum andern:

Ei, laßt uns heim gehen, denn es ist nun Zeit Essens.

Und wenn sie von einander gegangen waren, kehrte darnach ein jeglicher wieder um, und kamen zugleich wie-



DIE CAPITOLINISCHE VENUS

*Antik-griechische Marmorkopie nach Praxiteles
Rom, Capitolinisches Museum. Photo Alinari*

der zusammen. Da nun einer den andern fragte, bekannten sie beide ihre böse Lust. Darnach wurden sie mit einander eins, darauf zu warten, wenn sie das Weib möchten allein finden.

Und da sie einen bequemen Tag bestimmt hatten, auf sie zu lauren, kam die Susanna mit den zwo Mägden, wie ihre Gewohnheit war, in den Garten, sich zu waschen; denn es war sehr heiß.

Und es war kein Mensch im Garten, ohne diese zween Ältesten, die sich heimlich versteckt hatten, und auf sie laureten.

Und sie sprach zu ihren Mägden: Holet mir Balsam und Seife, und schließt den Garten zu, daß ich mich wasche.

Und die Mägde taten, wie sie befohlen hatte, und schlossen den Garten zu, und gingen hinaus zu der hintern Tür, daß sie ihr brächten, was sie haben wollte, und wurden der Männer nicht gewahr, denn sie hatten sich versteckt.

Da nun die Mägde hinaus waren; kamen die zween Ältesten hervor, und liefen zu ihr, und sprachen:

Siehe, der Garten ist zugeschlossen, und niemand siehet uns, und sind entbrannt in deiner Liebe; darum so tue unsern Willen.

Willst du aber nicht; so wollen wir auf dich bekennen, daß wir einen jungen Gesellen allein bei dir gefunden haben, und daß du deine Mägde darum habest hinaus geschickt.

Da erseufzete Susanna, und sprach: Ach! wie bin ich in so großen Ängsten? Denn wo ich solches tue, so bin ich des Todes; tue ich es aber nicht, so komme ich nicht aus euren Händen.

Doch will ich lieber unschuldig in der Menschen Hände kommen, denn wider den Herrn sündigen.

Und fing an laut zu schreien; aber die Ältesten schrien auch über sie.

Und der eine lief hin zu der Tür des Gartens, und tat sie auf.

Da nun das Gesinde solches Geschrei hörte, liefen sie heraus in den Garten zur hintern Tür, zu sehen, was ihr widerfahren wäre.

Und die Ältesten fingen an von ihr zu sagen, daß sich die Knechte ihrenthalben schämten: denn desgleichen war zuvor nie von Susanna gehöret worden.

Und des andern Tages, da das Volk in Jojakims, ihres Mannes, Hause zusammen kam, da kamen auch die zween Ältesten voll falscher List wider Susanna, daß sie ihr zum Tode hülften;

Und sprachen zu allem Volk: Schicket hin und laßt Susanna, die Tochter Helkia, Jojakims Weib, her holen.

Und da sie gefordert ward, kam sie mit ihren Eltern, und Kindern, und ihrer ganzen Freundschaft.

Sie aber war sehr zart und schön.

Darum hießen diese Bösewichter ihr den Schleier wegreißen, damit sie verhüllet war, auf daß sie sich ergötzen an ihrer Schönheit.

Und alle, die bei ihr standen und die sie kannten, weineten um sie.

Und die zween Ältesten traten auf mitten unter dem Volk, und legten die Hände auf ihr Haupt.

Sie aber weinete, und hob die Augen auf gen Himmel: denn ihr Herz hatte ein Vertrauen zu dem Herrn.

Und die Ältesten fingen an, und sprachen: Da wir beide allein im Garten umher gingen, kam sie hinein mit zwei Mägden, und schloß den Garten zu, und schickte die Mägde von ihr.

Da kam ein junger Geselle zu ihr, der sich versteckt hatte, und legte sich zu ihr.

Da wir aber in einem Winkel im Garten solche Schande sahen, liefen wir eilend hinzu, und fanden sie bei einander.

Aber des Gesellen konnten wir nicht mächtig werden: denn er war uns zu stark, und stieß die Tür auf und sprang davon.

Sie aber ergriffen wir, und fragten, wer der junge Geselle wäre? Aber sie wollte es uns nicht sagen. Solches zeugen wir.

Und das Volk glaubte den zweien, als Richtern und Obersten im Volk; und verurteilten die Susanna zum Tode.

Sie aber schrie mit lauter Stimme, und sprach: Herr, ewiger Gott, der du kennest alle Heimlichkeiten und weißt alle Dinge zuvor, ehe sie geschehen;

Du weißt, daß diese falsches Zeugnis wider mich gegeben haben. Und nun siehe, ich muß sterben; so ich doch solches unschuldig bin, das sie bösllich über mich gelogen haben.

Und Gott erhörete ihr Rufen.

Und da man sie hin zum Tode führete; erweckte Gott den Geist eines jungen Knaben, der hieß Daniel, der fing an laut zu rufen:

Ich will unschuldig sein an diesem Blut.

Und alles Volk wandte sich um zu ihm, und fragte ihn, was er mit solchen Worten meinete?

Er aber trat unter sie, und sprach: Seid ihr von Israel solche Narren, daß ihr eine Tochter Israels verdammet, ehe ihr die Sache erforschet und gewiß werdet?

Kehret wieder um vor das Gericht: denn diese haben falsches Zeugnis wider sie geredet.

Und alles Volk kehrte eilend wieder um. Und die Ältesten sprachen zu Daniel: Setze dich her zu uns und berichte uns, weil dich Gott zu solchem Richteramt fordert.

Und Daniel sprach zu ihnen: Tut sie von einander, so will ich jeglichen sonderlich verhören.

Und da sie von einander getan waren, forderte er den einen und sprach zu ihm: Du böser alter Schalk, jetzt treffen dich deine Sünden, die du vorhin getrieben hast;

Da du unrechte Urteile sprachest und die Unschuldigen verdammetest, aber die Schuldigen los sprachest; so doch der Herr geboten hat: Du sollst die Frommen und Unschuldigen nicht töten.

Hast du nun diese gesehen, so sage an, unter welchem Baum hast du sie bei einander gefunden? Er aber antwortete: Unter einer Linde.

Da sprach Daniel: O recht, der Engel des Herrn wird dich finden und zerscheitern; denn mit deiner Lüge bringest du dich selbst um dein Leben.

Und da dieser hinweg war, hieß er den andern auch vor sich kommen und sprach zu ihm: Du Canaans-Art, und nicht Juda; die Schöne hat dich betöret, und die böse Lust hat dein Herz verkehret.

Also habt ihr mit den Töchtern Israels verfahren, und sie haben aus Furcht müssen euren Willen tun. Aber diese Tochter Juda hat nicht in eure Bosheit gewilliget.

Nun sage an, unter welchem Baum hast du sie bei einander ergriffen? Er aber antwortete: Unter einer Eiche.

Da sprach Daniel: O recht, der Engel des Herrn wird dich zeichnen und wird dich zerhauen; denn mit deiner Lüge bringest du dich selbst um dein Leben.

Da fing alles Volk an mit lauter Stimme zu rufen, und priesen Gott, der da hilft denen, so auf ihn hoffen und vertrauen.

Und traten auf wider die zween Ältesten, weil sie Daniel aus ihren eigenen Worten überwiesen hatte, daß sie falsche Zeugen wären.

Und taten ihnen nach dem Gesetz Mose, wie sie sich an ihrem Nächsten verschuldet hatten, und töteten sie. Also ward desselbigen Tages das unschuldige Blut errettet.

Aber Helkia samt seinem Weibe lobten Gott um Susanna, ihrer Tochter, mit Jojakim, ihrem Manne, und der ganzen Freundschaft, daß nichts Uehrliches an ihr erfunden ward.

Und Daniel ward groß vor dem Volk von dem Tage an und hernach für und für.